

Die Geschichte der Ukulele

Die Wurzeln in Portugal

Die Wurzeln der Ukulele liegen auf der portugiesischen Insel Madeira. Deren Einwohner spielten neben der Gitarre auch deren „kleine Schwester“, die vierseitige Braguinha. Weil auf Madeira der Zuckerrohr-Markt zusammengebrochen war, wagten einige Inselbewohner 1879 die Fahrt mit dem Schiff „Ravenscrag“ auf eine andere Insel, die dringenden Personalbedarf auf ihren Zuckerrohrplantagen hatte: Hawaii im Pazifischen Ozean, westlich von Nordamerika.

Die Entdeckung auf Hawaii

Einer der Wagemutigen war der Musiker Joao Fernandez. Er nahm seine -Braguinha mit. Kaum war er nach der langen Überfahrt von Bord gegangen, spielte er – so die Legende – den Hawaiianern am Strand einige Lieder vor und tanzte dabei so wild, dass ein Hawaiianer die Worte „Uku lele“ ausstieß, was „hüpfender Floh“ bedeute. Die letzte Königin von Hawaii Lili'uokalani soll aber gesagt haben, „Uku“ bedeute „Geschenk“, und „lele“ bedeute „kommen“. Es sei also „ein Geschenk gekommen“.

Manuel Nunes

Die Hawaiianer animierten einen anderen Madeiraner, Manuel Nunes, - einige Instrumente für sie zu bauen. Er verfeinerte die Ukulele und stellte sie ab 1889 in einer eigenen Fabrik in großen Mengen her und gilt seitdem als Erfinder der Ukulele hawaiianischer Prägung.

Der Siegeszug um die Welt

1898 annektierten die USA die Inselgruppe. Die US-Soldaten lernten die Ukulele kennen und lieben und brachten einige Exemplare mit nach Hause. Bald tauchte das Instrument in Filmen wie „Dick und Doof“ auf. Filme mit Marilyn Monroe (Some like it hot) und Elvis Presley machten das Instrument in den 1960er Jahren weltweit bekannt.

Die aktuelle Ukulele-Welle

Weiter bekannt wurde die Ukulele in den letzten Jahren durch die Version von „Somewhere Over the Rainbow“ des hawaiianischen Musikers Israel Kamakawiwo'ole („IZ“), in Deutschland durch Fernsehentertainer Stefan Raab, in Großbritannien durch das „Ukulele Orchestra of Great Britain“. Inzwischen sieht man die Ukulele auf vielen Bühnen bei Musikern unterschiedlicher Genres. Aufgrund der leichten Spielweise begeistert sie Kinder ebenso wie Senioren.